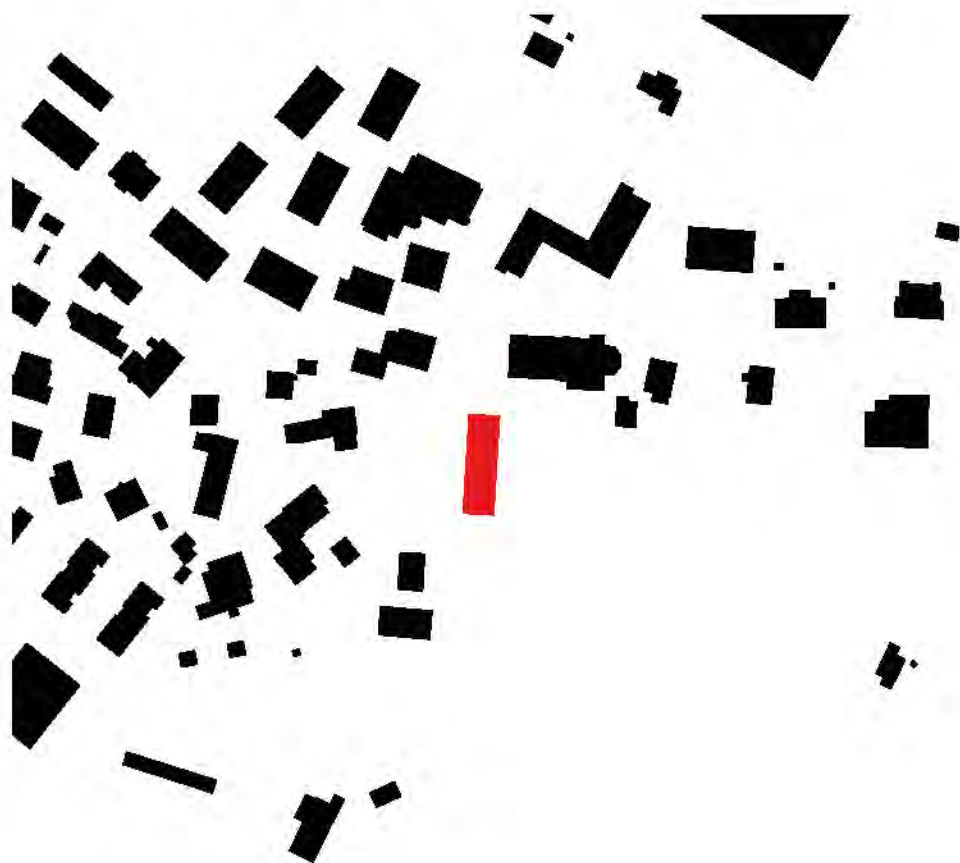




Schiff Ahoi!



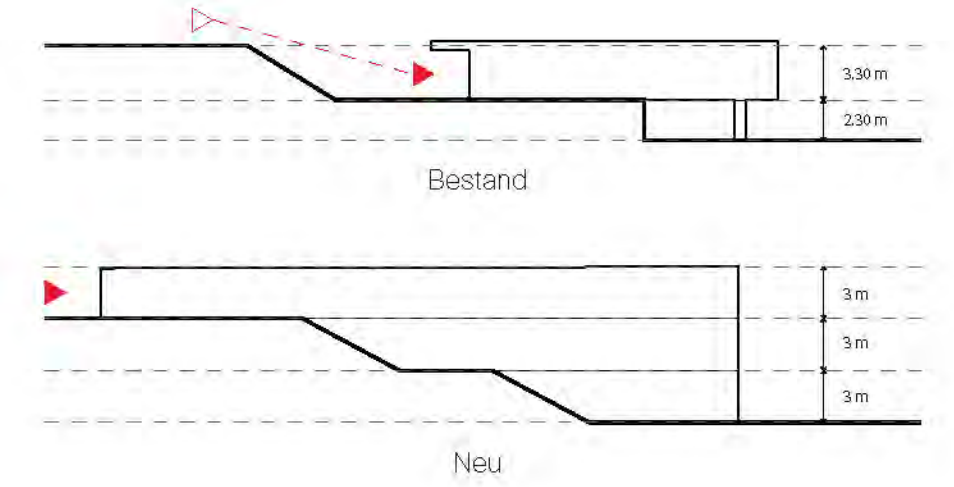
Schwarzplan

Wie ein Schiff dockt es an, am Hafen der Gemeinde Mörschwil. Ganz oben, sodass man problemlos ein- und aussteigen kann. Über drei Holzdecks kann man an ihm entlanggehen und am Ende liegt wie ein grosser Anker die Wendeltreppe, die alles verbindet. Ein Schiff für das Dorf, für Kinder aber auch Erwachsene - ein Ort der Schutz, Freiheit und Chancen für alle bietet. Schiff Ahoi.

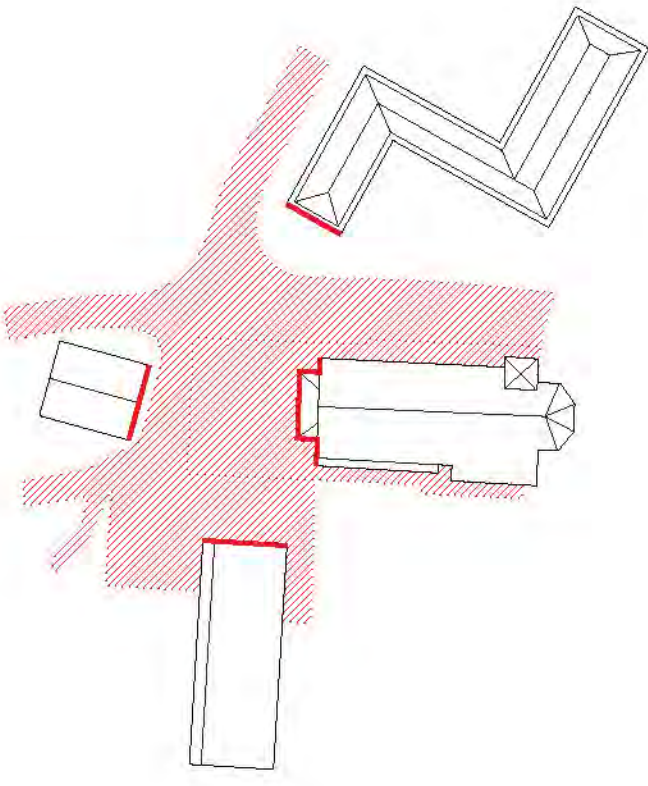
Bestandsanalyse:
Die bestehenden Kita erfüllt derzeit nicht die Anforderungen an ein nachhaltiges und zukunftsweisendes Haus für die Gemeinde Mörschwil. Eine Ertüchtigung und Erweiterung des Bestands ist aus vielerlei Punkten ungünstig: die Präsenz im Stadtraum sowie eine barrierefreie Erschliessung des Gebäudes, eine unmittelbare Verbindung zwischen Innen- und Aussenbereich sowie flexible Grund-

risse sind nur mit grossem Aufwand und Kompromissen denkbar. Der ungewisse Zustand des Hauses unterstreicht diese Annahme. Ein neugedachtes, ganzheitliches Konzept sichert ein Haus, das von den Menschen angenommen wird und somit ein nachhaltiges Haus auch für zukünftige Generationen werden kann.

Kita im Chärn
Orthogonal zum Hang erstreckt sich der neue Baukörper und schliesst direkt an den Dorfkern an. Bescheiden und dennoch eigenständig reiht sich die Kita zwischen Kirche und Bäckerei. Nun ist es Teil des Stadtraums. Die beiden Linden rahmen den Eingang zur Kita wie ein Tor. Vom Dorfplatz wirkt das Gebäude wie ein eleganter Pavillon, tritt man näher, treppt sich das Gebäude entlang der Topografie zu seiner vollen Höhe empor.



Bestandsanalyse



"Kita im Chärn"



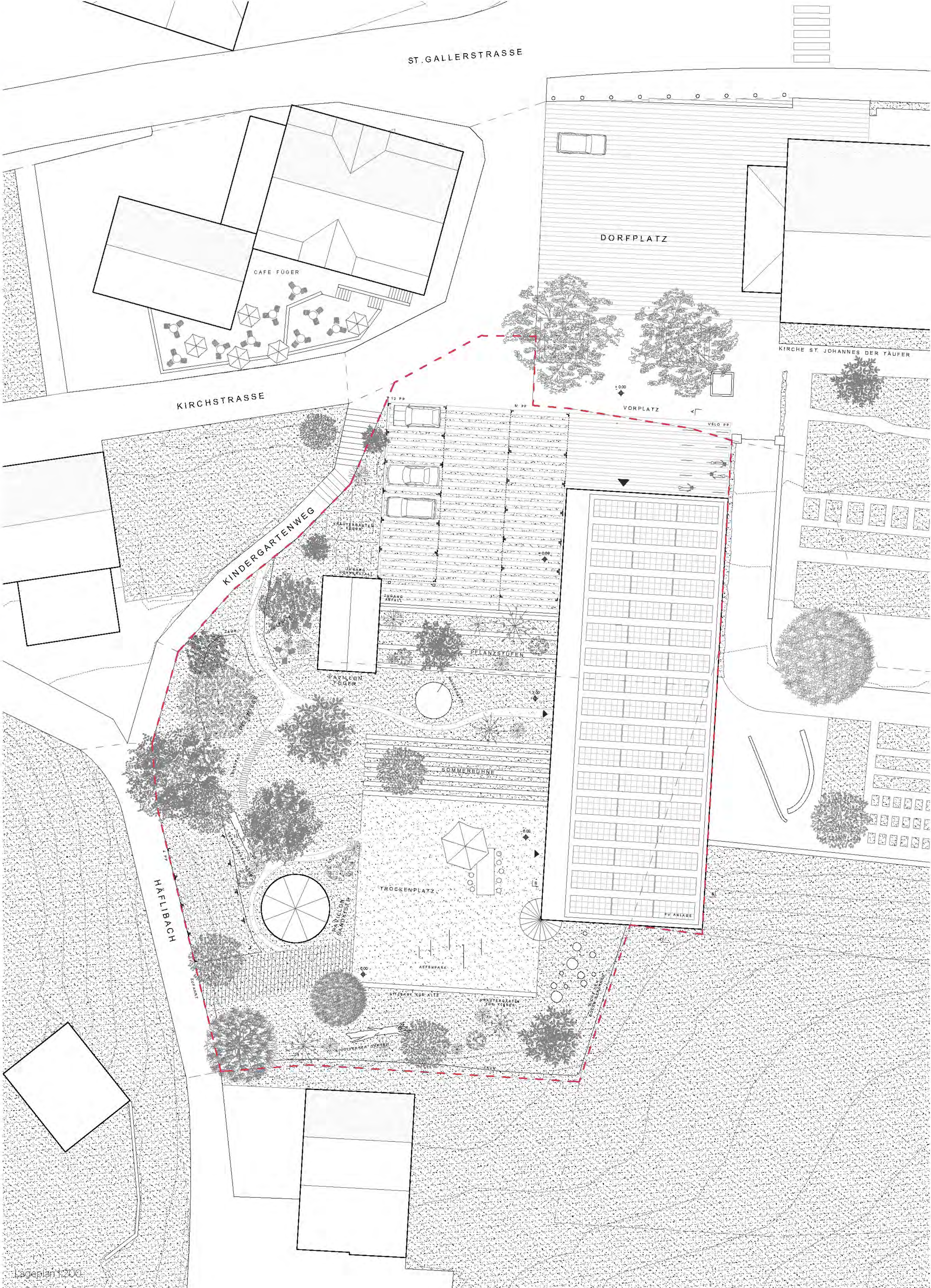
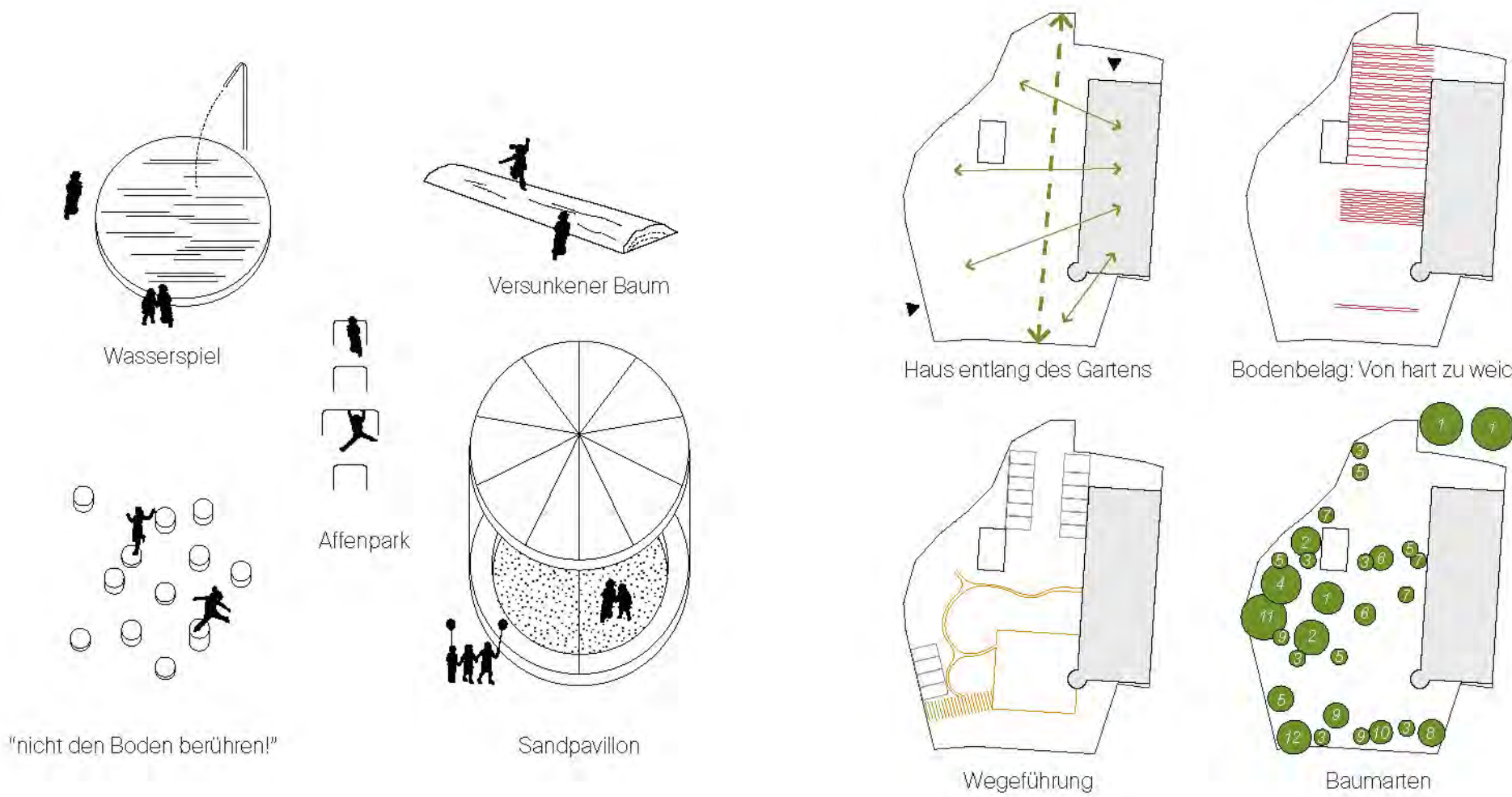


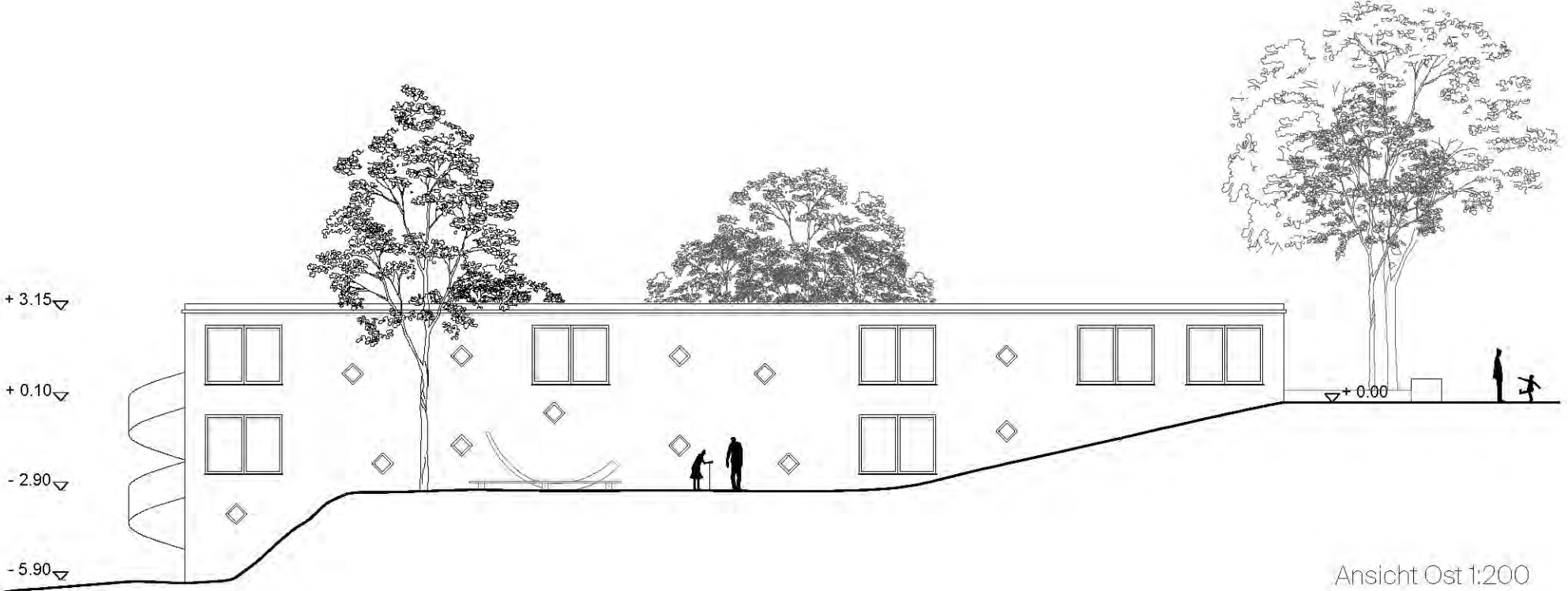
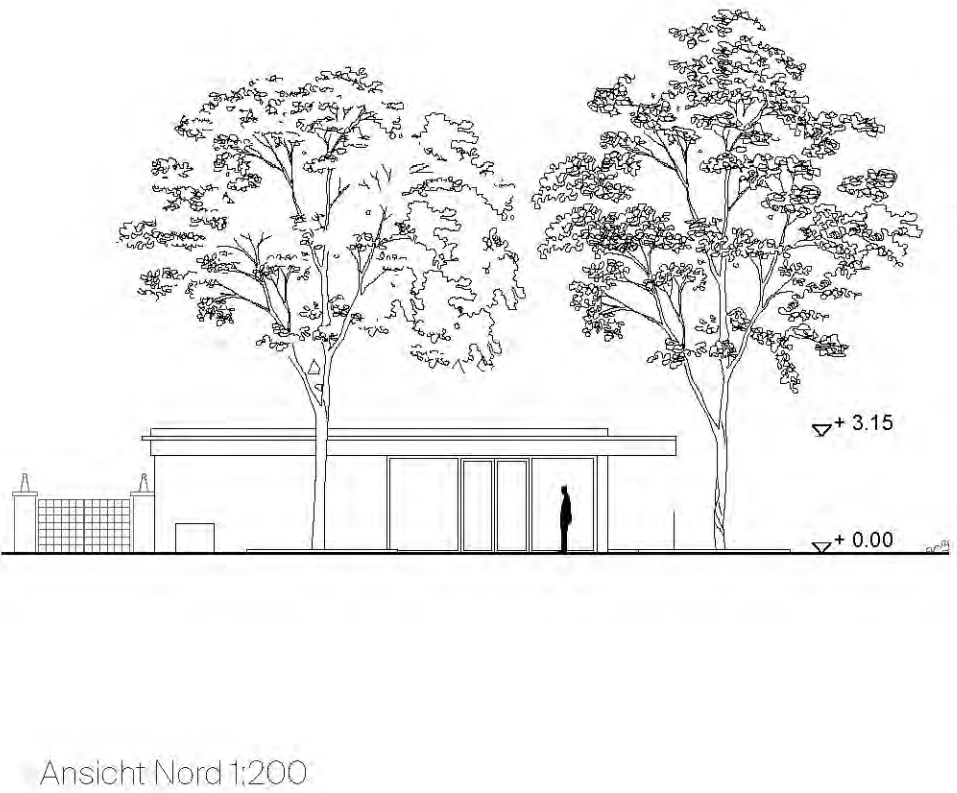
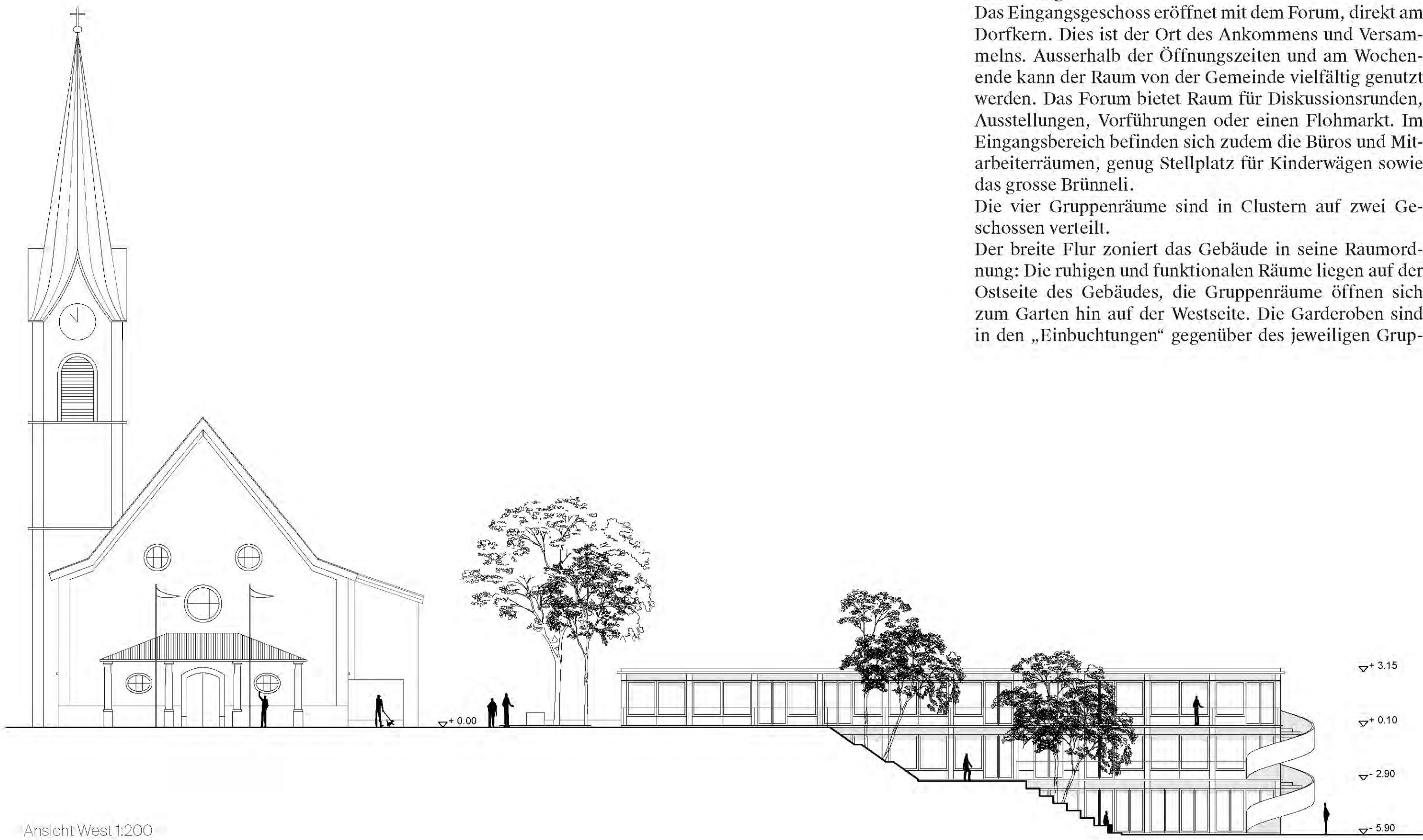
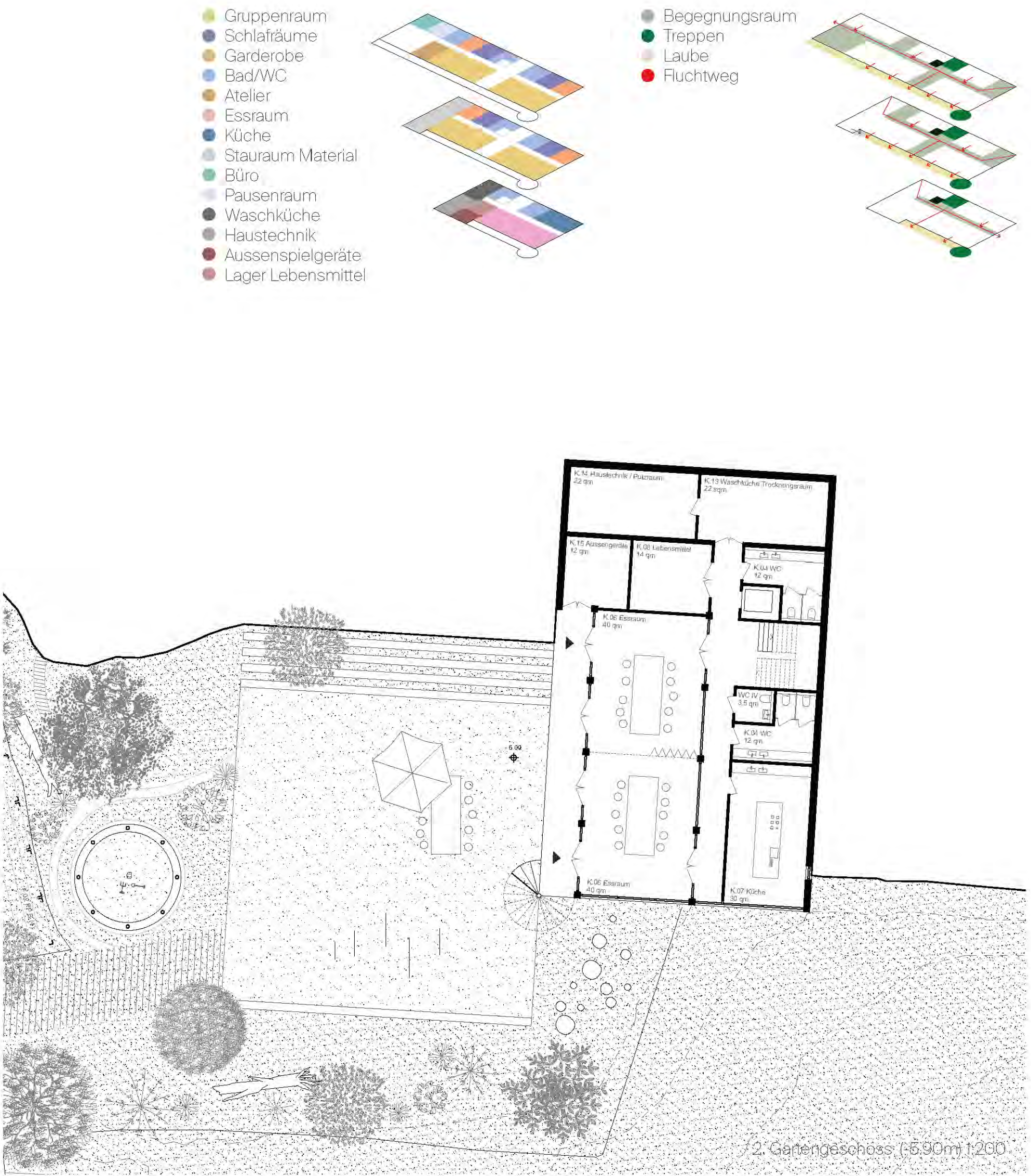
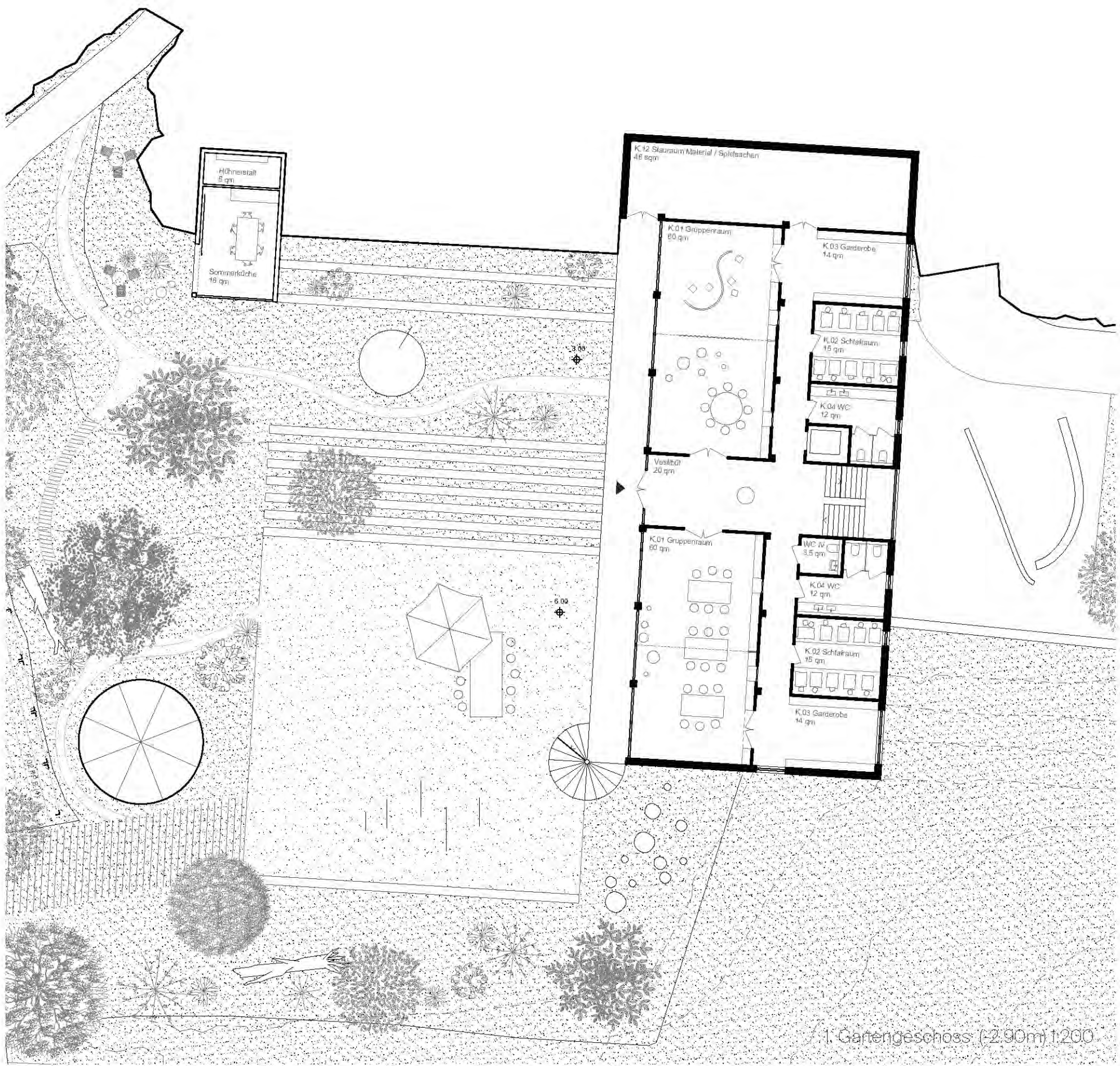
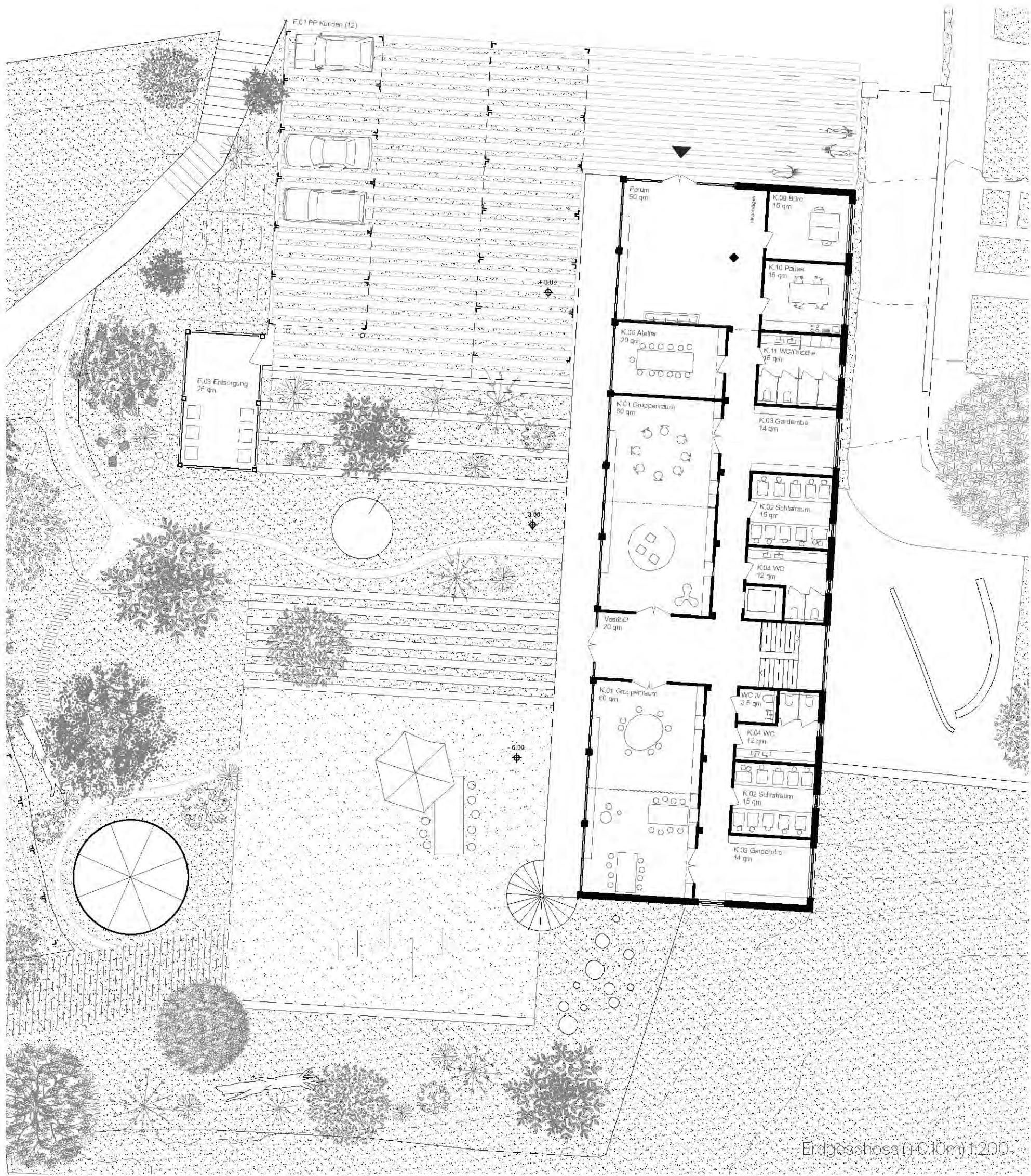
Das neue Volumen steht direkt an der Grundstücksgrenze zur Kirche und erstreckt sich der Länge nach über beide Parzellen. Dadurch entsteht ein grosser terrassierter Ausseraum, der an den Stadtraum angeschlossen und von jedem Geschoss aus zugänglich ist.

Der Lerngarten
Unterrichtsort, Spielplatz und Erholungsraum
Der Garten geht als wesentlicher Bestandteil der Kita, untrennbar eine Symbiose mit dem Haus ein. Das Landschaftskonzept basiert auf der Idee einen Lerngarten zu schaffen - einen Ort, der zwischenmenschliche Beziehungen und Lernprozesse fördert. Der Garten soll ein Gefühl von Geborgenheit und Ruhe für die Erwachsenen von morgen vermitteln. Ein Raum als starker und flexibler Begegnungsort, in dem unterschiedlichste Aktivitäten stattfinden können.

Es gibt einen überdachten Sandpavillon und einfache spielerische Objekte aus Stahl und Holz, Nutzgärten für Obst und Gemüse und einen Bewegungsbereich aus versickerungsfähigem, verdichtetem Mergel zum Befahren, eine Tribüne für kleine Veranstaltungen und Aufführungen, alles umgeben von Bäumen. Die Pflanzenauswahl ist vielfältig und mit ihr die Artenvielfalt der Tiere im Garten. Je nach Jahreszeit ist hier eine Kombiantion aus verschiedenen Blüten und Farben zu erleben. Die Bäume, die gefällt werden, sollen als Geäst und Totholz neuen biodiversen Lebensraum für Insekten und Kleintiere bieten. Es ist ein Garten, wo Kinder direkt von der Umgebung lernen können, ein „Klassenzimmer“ im Freien, in dem man in der Natur über Pflanzen, Tiere, Umwelt, Wetter und Ernährung erfährt. Ein Zaun umgibt den Ausserraum, wobei der Grillplatz sowie der Hühnerstall und der Garten der Familie Füger

unabhängig zugänglich sind. Ausserhalb der Öffnungszeiten der Kita soll der Garten frei zugänglich für die Dorfbewohner sein. Der neue Füger Pavillon beherbergt im oberen Geschoss zum Parkplatz einen Entsorgungsraum, im unteren Geschoss zum Grillplatz im Garten eine Sommerküche sowie den Hühnerstall. Die 12 Parkplätze werden mit Rasenlinern belegt, damit der Boden nicht versiegelt ist und den Ort vor Überhitzung schützt. Bei Bedarf wird dieser Platz in unmittelbarer Nähe zum Dorfplatz und dem Garten nun auch als Veranstaltungsort vom Cafe nutzbar. Einer der Parkplätze wurde als Invalidenparkplatz ertüchtigt, vier weitere Parkplätze befinden sich vom Häflibach zugänglich an der westlichen Seite des Gartens. Die gesamte Anlage trägt durch Verschattung, Wasser und versickerungsfähige Böden zu einem angenehmen Mikroklima für den Ort bei.





Innere Logik

Das Eingangsgeschoss eröffnet mit dem Forum, direkt am Dorf kern. Dies ist der Ort des Ankommens und Versammelns. Ausserhalb der Öffnungszeiten und am Wochenende kann der Raum von der Gemeinde vielfältig genutzt werden. Das Forum bietet Raum für Diskussionsrunden, Ausstellungen, Vorführungen oder einen Flohmarkt. Im Eingangsbereich befinden sich zudem die Büros und Mitarbeiter räumen, genug Stellplatz für Kinderwägen sowie das grosse Bränneli. Die vier Gruppenräume sind in Clustern auf zwei Geschossen verteilt. Der breite Flur zoniert das Gebäude in seine Raumordnung: Die ruhigen und funktionalen Räume liegen auf der Ostseite des Gebäudes, die Gruppenräume öffnen sich zum Garten hin auf der Westseite. Die Garderoben sind in den „Einbuchtungen“ gegenüber des jeweiligen Gruppenraums angeordnet. Entlang des Flurs belichten sie diesen und prägen damit das markante Spiel aus Licht und Schatten. Zwischen den Gruppenräumen, gegenüber der Treppe, befindet sich das gemeinsame Vestibül zur Laube, das zum Sammeln und Warten genutzt werden kann. Die grosszügige Laube funktioniert als Zwischenraum von Kita und Garten. Über die runde Aussentreppe am Ende der Laube werden alle Geschosse miteinander verbunden. Jedes Geschoss besitzt einen gedeckten Aussenraum als Erweiterung der Gruppenräume und einen direkten Zugang zum Garten. Ausserhalb der regulären Öffnungszeiten ermöglicht die Laube zudem einen unabhängigen Zugang für flexible Nutzungsmöglichkeiten. Im untersten Gartengeschoss befinden sich die zwei Essräume sowie die Küche. Alle Lagerräume, Waschküche und die Haustechnik sind im hinteren Teil, unterhalb des Terrains untergebracht.

penraums angeordnet. Entlang des Flurs belichten sie diesen und prägen damit das markante Spiel aus Licht und Schatten. Zwischen den Gruppenräumen, gegenüber der Treppe, befindet sich das gemeinsame Vestibül zur Laube, das zum Sammeln und Warten genutzt werden kann. Die grosszügige Laube funktioniert als Zwischenraum von Kita und Garten. Über die runde Aussentreppe am Ende der Laube werden alle Geschosse miteinander verbunden. Jedes Geschoss besitzt einen gedeckten Aussenraum als Erweiterung der Gruppenräume und einen direkten Zugang zum Garten. Ausserhalb der regulären Öffnungszeiten ermöglicht die Laube zudem einen unabhängigen Zugang für flexible Nutzungsmöglichkeiten. Im untersten Gartengeschoss befinden sich die zwei Essräume sowie die Küche. Alle Lagerräume, Waschküche und die Haustechnik sind im hinteren Teil, unterhalb des Terrains untergebracht.

Konstruktion

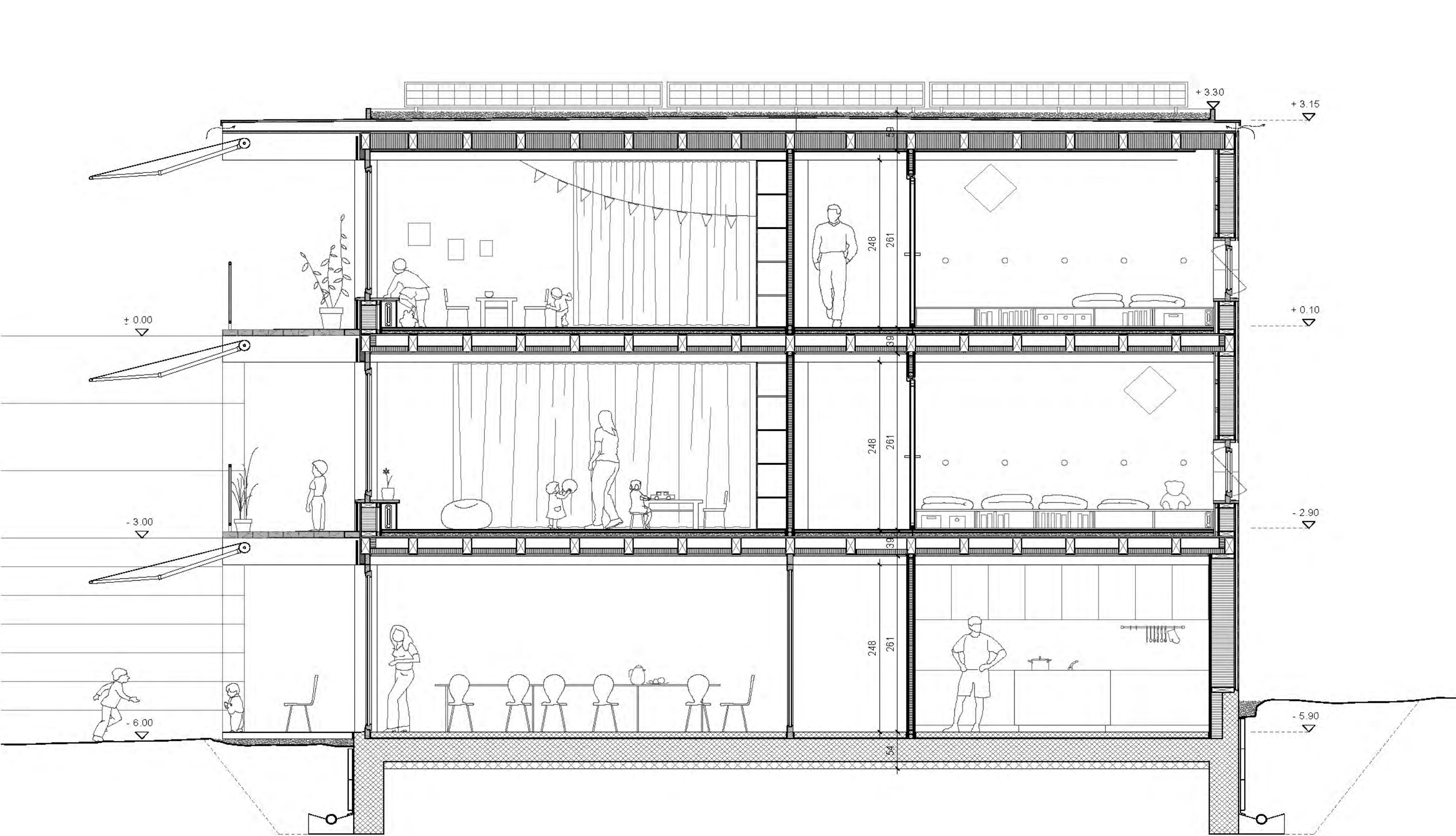
Die Konstruktion besteht aus einem Stützen-Träger- Holzsystem, wobei Aufzugsschacht und Treppenhauswände aus Beton das Gebäude aussteifen. Stützen und Träger aus Fichtenholz bilden im Abstand von 5m die Primärstruktur. Die Holzbalkendecke spannt von Träger zu Träger über die kurze Distanz von 3,60m. Die Decke ist unterseitig mit Mineralfaserplatten verkleidet, darunter sind entsprechend der jeweiligen Raumanforderungen auf Federbügeln montierte Akustikdecken angebracht. Das regelmässige Raster des Skelettbaus ermöglicht einen hohen Grad an Vorfertigung mit wiederkehrenden Modulen, flexible Grundrisse sowie Nachnutzungspotenziale für ein langlebiges Haus. Die trockene Konstruktion erleichtert eine spätere Demontage und die Wiedereinführung in die Kreislaufwirtschaft.

Brandschutz

Das Holztragwerk ist für den Brandfall leicht überdimensioniert und sichert so die Standsicherheit. Die Entfluchtung der Räume geschieht zum Einen über die Laube, die in jedem Geschoss ebenerdig an das Terrain anschliesst und zum Anderen über den innenliegenden Flur und das Treppenhaus.

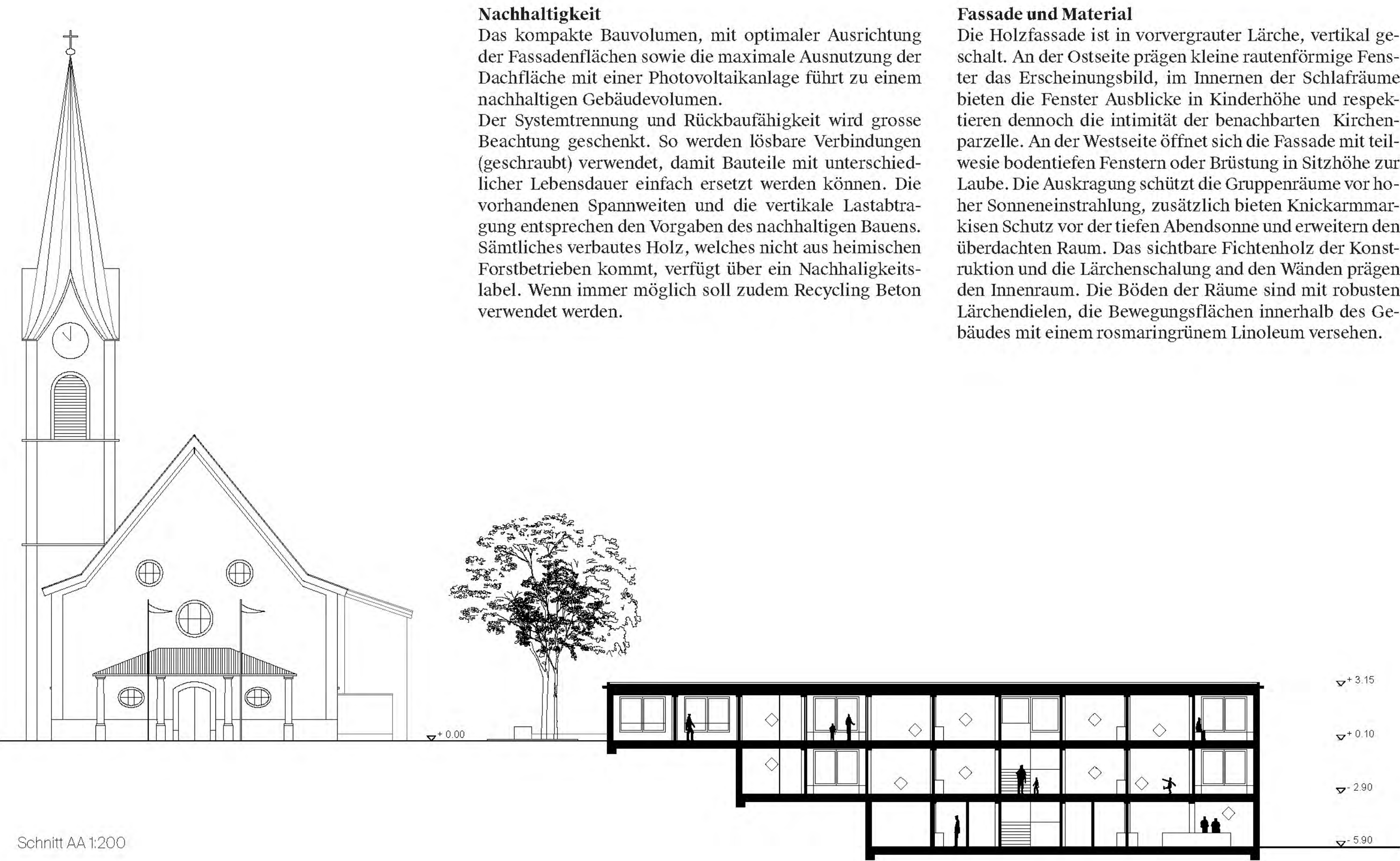
Haustechnik

Die Wärmeversorgung erfolgt extern. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach kompensiert einen Grossteil der elektrischen Energie. Die Beheizung erfolgt über Heizkörper in Fensternähe. Die Radiatoren ermöglichen eine kurze Anpassungszeit der Raumtemperatur bei veränderter Raumbelastung. Die Lüftung erfolgt manuell über die Fenster zur Laube und die Schwingfenster in den Schlaf räumen bzw. WCs.



Dachaufbau Weisses Recyclingglas Dachhaut zweilagig Polymerbitumen Holzschalung Sparrenlage, geschragt Unterspannbahn Holzschalung Balkenlage Steinwolle Dampfsperre Lattung mit Federbügeln montiert Akustikdecke Lärche massiv	6-10 mm 27 mm 120-200/100 mm 27 mm 240/120 mm 240 mm 30 mm 18 mm	Wandaufbau Lärchenschalung vorvergraut, vertikal Hinterlüftung Holzfaserdämmplatte Steinwolle Holzständer OSB-Platte Lattenrost Lärchenschalung, vertikal	20 mm 30 mm 22 mm 200 mm 200/70 mm 15 mm 40 mm 15 mm	Bodenaufbau Essraum Betonboden, geschliffen, versiegelt (mit Bodenheizung) Mineralfaserplatte Stahlbeton Magerbeton	85 mm 12 mm 350 mm 100 mm	Bodenaufbau Flur Linoleum Spanplatte, schwimmend verlegt Mineralfaserplatte Getrockneter Sand (mit Bodenheizung) Rieselschutz Holzschalung Balkenlage Mineralfaserplatte Lattung mit Federbügeln montiert Akustikdecke Lärche massiv	4 mm 25 mm 12 mm 50 mm 21 mm 240/120 mm 80 mm 30 mm 16 mm	Bodenaufbau Gruppenraum Lärchendielen, geseilt Spanplatte, schwimmend verlegt Mineralfaserplatte Getrockneter Sand Rieselschutz Holzschalung Balkenlage Mineralfaserplatte Lattung mit Federbügeln montiert Akustikdecke Lärche massiv	10 mm 25 mm 12 mm 50 mm 21 mm 240/120 mm 80 mm 30 mm 16 mm
--	---	--	---	---	------------------------------------	---	---	---	--

Schnitt BB 1:50



Schnitt AA 1:200

Fassade und Material

Die Holzfassade ist in vorvergrauter Lärche, vertikal geschalt. An der Ostseite prägen kleine rautenförmige Fenster das Erscheinungsbild, im Innern der Schlafräume bieten die Fenster Ausblicke in Kinderhöhe und respektieren dennoch die Intimität der benachbarten Kirchenparzelle. An der Westseite öffnet sich die Fassade mit teilweise bodentiefen Fenstern oder Brüstung in Sitzhöhe zur Laube. Die Auskragung schützt die Gruppenräume vor hoher Sonneneinstrahlung, zusätzlich bieten Knickarmmarkisen Schutz vor der tiefen Abendsonne und erweitern den überdachten Raum. Das sichtbare Fichtenholz der Konstruktion und die Lärchenschalung an den Wänden prägen den Innenraum. Die Böden der Räume sind mit robusten Lärchendielen, die Bewegungsflächen innerhalb des Gebäudes mit einem Rosmaringrünem Linoleum versehen.



Teillansicht West 1:50



Teillansicht Ost 1:50